# Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

No. 11

# Das Berner Wochenprogramm

12.-19. März 1938

**SPLENDID PALACE** VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
Den ersten Schweizerfilm von Internationaler Geltung!

**Die Frau und der Tod**

mit Katharina Merker, Kudolf Klein-Rogge, Karl Dannemann, Paula Ottzenn, Hermann Gallinger, Max Knapp. **Liebe, Verworfenheit, Seelengrösse!**

*Besichtigen Sie die schönen*
**Maskenball-Dekorationen im**
**KURSAAL**
*Nur noch diese Woche!*
*Täglich Tee- u. Abendkonzerte; Dancing, Boule-Spiel*

Berner Heimatschutztheater
**Theatersaal Schänzli**
Donnerstag den 17. März, punkt 20 Uhr
Erstaufführung in Bern
**„Ds Gotti"**
Mundartstück in vier Aufzügen von *Emil Balmer*. — Spieldauer ca. 3 Stunden.
Wiederholungen: Dienstag den 22. und Freitag den 25. März.
Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke u. Scherz.

**Verein für deutsche Sprache in Bern**
Freitag den 18. März 1938, 20 Uhr
im *„Daheim"*, Zeughausgasse 31, II. Stock:
**Vortrag von Hrn. Hans Gornioley, Lehrer, Bern, über das Wortspiel.**
*Gäste willkommen!* *Eintritt frei!*

*KONFIRMATIONSKARTEN*
*OSTERKARTEN*
Kunsthandlung **F. CHRISTEN**
Amthausgasse 7, Bern

## Was die Woche bringt

### Veranstaltungen im Kursaal Bern

*Konzerthalle:* Inmitten der Maskenball-Dekorationen täglich nachmittags und abends grosse Konzerte mit Tanz-Einlagen (ausgenommen Sonntag Nachmittag und *Donnerstag* Abend, wo ausschliesslich Konzertstücke das Programm füllen). — Bis zum 15. März das belgische Attraktions-Orchester Eloward, vom 16. März an das Orchester Guy Marrocco.

*Dancing* inmitten der Maskenball-Dekorationen. Im Kuppelsaal oder in der Bar: Allabendlich von 20.30—24 Uhr, Samstags bis 3 Uhr morgens. An Sonntagen auch nachmittags. Ungarische Tanzkapelle Tibor Künstler.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Samstag, 12. März. Nachm. 15 Uhr Kindervorstellung: *Grete Berg* singt, spielt, tanzt „Bim Wunderdoktor Schnurrliwupp".
Abends 20 Uhr. 29. Tombolavorst., zugl. öffentl.: „Delila", Lustspiel in drei Akten von Franz Molnar.

Sonntag, 13. März. Nachm. 14.30 Uhr: „Die weisse Krankheit". — Abends 20 Uhr zum letzten Mal: „Herzen im Schnee", Operette in drei Akten von Ralph Benatzky.

Montag, 14. März, Volksvorst. Arbeiterunion: „Die weisse Krankheit".

Dienstag, 15. März. Ab. 25. Neueinstudiert: „Elga", 7 Szenen von Gerhart Hauptmann. Hierauf: „Der Heiratsantrag", Luspiel in einem Akt von Anton Tschechow.

Mittwoch, 16. März. Ab. 25: „Manon", Oper in drei Akten von Jules Massenet.

Donnerstag, 17. März. Ausser Ab. zum letzten Male: „Der Zarewitsch", Operette v. Léhar.

Freitag, 18. März. Ab. 23. Zum ersten Mal in der Neufassung: „Der Bettelstudent", Operette in drei Akten von Carl Millöcker, textl. und musikal. neu bearbeitet von Eugen Otto.

Samstag, 19. März. 30. Tombolavorst., zugl. öffentlich: „Eine Nacht in Venedig", Operette in drei Akten von Johann Strauss.

Sonntag, 20. März. Vorm. 10.45 Uhr: Tanzmatinée *Palucca*. — Nachm. 14.30 Uhr: „Der Wildschütz", Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Abends 20 Uhr: „Der Bettelstudent.

### Musik

12. März, 20.15 Uhr, im Grossratssaal (Rathaus): Beethoven-Abend, Frédéric Lamond (Klavier).

14./15. März, 20.00 Uhr, im Grossen Kasinosaal: VII. Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: Adolf Busch, Violine, Basel.

17./18. März, in der Franz. Kirche: Hauptkonzert (a capella), veranstaltet vom Berner Männerchor.

### Veranstaltungen

Samstag, 12. März, Bellevue-Palace: *Theaterball*, das grosse gesellschaftliche Ereignis des Frühlings. Das Solopersonal des Stadttheaters wird alles daran setzen, den Anlass gediegen und unterhaltsam zu gestalten.

### Ausstellungen

Die bekannte Berner Künstlerin Berta Züricher veranstaltet vom 13.—21. März in ihrem Atelier an der Postgasse 68, Bern, eine Ausstellung ihrer Werke. Eintritt unverbindlich und frei.

### Berner Heimatschutztheater.

Das Berner Heimatschutztheater wird am 17. März im Festsaal des Kursaal Schänzli das vieraktige Mundartstück von Emil Balmer „Ds Gotti" erstmals in Bern aufführen. Ueber den Inhalt des Stückes sei kurz folgendes gesagt:

Es spielt sich anfangs des 20. Jahrhunderts in dem Dorfe Sensenried im Mittelland und im Tannenbad in den Voralpen. In Sensenried wohnen die fünf Geschwister Blaser, die neben ihrem Hofe noch eine Bäckerei betreiben. Seit dem Tode der Mutter steht der gesamten Wirtschaft die Tante Anna Blaser, genannt „ds Gotti" vor. Sie ist eine uneigennützige, tüchtige Frau. Ihre einzige Freude ist die Arbeit, die sie von früh bis spät aus Liebe zu den Kindern ihres verstorbenen Bruders verrichtet. Da stellt Unglück über Unglück sich ein.

Der Bäckergeselle, in seiner stillen Hoffnung auf Annas Besitz durch ihre Absage schwer enttäuscht, kündigt plötzlich seine Stelle. Friedi, eines der Kinder, gesteht notgedrungen, dass es ein Kind erwarte, zu dem kein Vater stehen wird. Päuli, der Jüngste, hat sich in seiner Banklehre Unregelmässigkeiten zu Schulden kommen lassen. Auch er muss bekennen. Seine Brüder murren über Gottis Herrschaft. Anna erleidet einen Zusammenbruch. Sie muss ins Tannenbad zur Erholung. Sie geht nur ungern. Im Bedli kommt sie in eine Gesellschaft, die ihr gar nicht zusagt. Nur in der Person des Notars Bühler findet Anna einen Menschen, dem sie sich anvertrauen kann. Sie glaubt an eine spät erwachte Liebe. Der erste August kommt. Bühler hält eine für Anna eindrucksvolle Festrede. Sie bewundert ihn und glaubt sich geliebt, bis ein Flirt mit einer Sängerin seine ganze Flatterhaftigkeit offenbart. Rasch ist ihr Entschluss gefasst: „Fort"! Und sie reist ab, heim, nach Sensenried, in den Wirkungskreis, in den sie gehört, in dem man sie noch lange Zeit nicht wird missen können. — Das Stück wird am 22. und 25. März wiederholt. — Die Spielleitung liegt, wie übrigens bei allen Balmerstücken, in den Händen des Autors, der mit viel Geschick auch dieses Stück sehenswert machen wird. ps.

### Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag den 13. März, vormittags 10.45 Uhr findet im Rahmen einer Veranstaltung der Kulturfilm-Gemeinde im Cinéma *Splendid-Palace* eine *Gedenkstunde für Walter Mittelholzer* statt. Das Referat hat Herr Verkehrsdirektor Buchli übernommen. Eine Zusammenstellung d. schönsten und interessantesten Flugfilme aus der Heimat und der Ferne zeigt das grandiose Lebenswerk unseres grossen Schweizer Fliegerpioniers. — Solange unter dem Sang der Motoren Schweizerkreuze über den Himmel Europas ziehen, wird man in stiller Verehrung und Dankbarkeit Walter Mittelholzers gedenken müssen.

# Hallo! Schweizerischer Landessender!

## Ein Komponist – Zwei Schriftsteller

Es gehört zum Reizvollsten, im Radio mit schaffenden Künstlern in Berührung zu kommen, deren Bekanntschaft zu machen man wohl sonst nie Gelegenheit gehabt hätte.

*Heinrich Schütz,* dessen Matthäuspassion vor einiger Zeit zu hören war, wird mit Recht der Vorläufer Bachs und Händels genannt. Er wurde im Jahre 1585 zu Köstnitz im Vogtland geboren. Als 13jähriger Singknabe kam Schütz in die Kapelle des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel, studierte dann Rechtswissenschaft und entschloss sich sodann, die Musik zu seinem Berufe zu machen. Zu diesem Zwecke begab er sich nach Venedig und studierte bei Gabrieli. Im Jahre 1614 wurde er vom Kurfürsten zum Kapellmeister in Dresden ernannt, wo er bis zu seinem Tode (1672) blieb. Die Matthäuspassion gilt als das bedeutendste Werk, das Heinrich Schütz geschaffen hat. In ihm hat der Komponist die Einzelpersonen der Leidensgeschichte in kurzen, genialen Strichen gezeichnet. Christus: ernst, in edler Wehmut, trauernd — Petrus: weich, erregbar — Pilatus: freundlich, gemessen — Kaiphas: gespreizt — Judas: keck, vordringlich. Die Chöre zeichnen sich durch scharfe Charakteristik aus. Für Freunde alter Kirchenmusik bedeuten die Werke von Schütz immer wieder höchsten Genuss. Die malerischen Einzelheiten rühren und spannen den Hörer und erfüllen ihn mit Bewunderung für eine Kunst, die mit einfachen Mitteln tiefes Erleben schenkt. In seinen Werken vereinigt Heinrich Schütz helle Ausschau ins Leben, unbefangene Würdigung aller seiner Erscheinungen und stilles Versinken in die mystischen Tiefen des eigenen Gemüts.

*Björnstjerne Björnson* ist ein Dichter, der bei uns wenig bekannt ist. Eines seiner Werke, das ab und zu am Lautsprecher zu hören ist, fesselt uns stets durch die bejahende, freundliche Art, in der er uns entgegentritt. Björnson als Pfarrerssohn am 2. Dezember 1832 in Kvikne geboren, studierte in Oslo. Früh schon kam er in die journalistische Tätigkeit hinein, und das Theater lockte ihn bald mächtig. Von 1857 bis 1859 sehen wir ihn als Theaterdirektor in Bergen. Daneben entwickelte er eine fruchtbare dichterische Tätigkeit, die schon zu Beginn einige seiner köstlichsten Erzählungen zeitigte: Synnöre Solbaken, Ein fröhlicher Bursch, Arne, und andere. Stoffe aus der nordischen Geschichte kristallisierten sich zu Dramen. Von einer Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien zurückgekehrt, übernahm Björnson zu Beginn der 1860er Jahre die Leitung des Theaters in Oslo. Aber auch als redegewandter und kampflustiger Politiker betätigte er sich, und im Dienste der radikalen Bauernpartei betrat er das Forum des öffentlichen Lebens. Bis in sein hohes Alter ist der nordische Dichter geistig beweglich und produktiv geblieben. Als starke, scharf ausgeprägte Persönlichkeit stand er mächtig aufragend da, nicht nur in der Literatur des Nordens, sondern der ganzen Kulturwelt. Im Jahre 1910 ist der Dichter gestorben, der uns sein Wertvollstes wohl in jenen kleinen Erzählungen geschenkt hat, die man unter dem Namen Bauerngeschichten zusammenzufassen pflegt.

Und wer kennte nicht *Mark Twain,* dem besonders die englischen Sender gern das Wort erteilen! Sein Humor ist gewiss nicht der aus Gemütstiefe und überlegener Weltweisheit schöpfende — er ist vielmehr der trockene, mit Situationskomik operierende, mit Worten witzig spielende, spezifisch amerikanische Humor, der weder rührt noch wärmt, und der bloss — allerdings oft geistreich — amüsiert. Mark Twain war eher ein Akrobat des Witzes. Doch fehlt es einigen seiner Werke: dem dramatischen Märchen „König und Bettler", den „Abenteuern Tom Sawyer's" nicht an echter Poesie.

Interessant ist übrigens Mark Twains an Abenteuern und Wechselfällen reiches und bewegtes Leben. Geboren am 30. November 1835 in Florida, wurde er mit 13 Jahren Buchdrucker und fuhr von 1851 an mehrere Jahre als Lotse auf dem Mississippi zwischen St Louis und New Orleans. In dieser Zeit nahm Mark Twain auch seinen Schriftstellernamen an, denn eigentlich hiess er: Samuel Langhorne Clemens. Von 1862 bis 1865 war er Redaktor einer Zeitung in Virginia City. Dann Zeitungsreporter in San Francisco.

Ueber eine im Jahre 1866 nach den Sandwichinseln unternommene Reise hielt er nach seiner Rückkehr Vorlesungen in den Pacificstaaten. Von den ins Mittelmeer, nach Aegypten und Palästina ausgeführten Fahrten plauderte Mark Twain vor ungezählten Hörern in der nur ihm charakteristisch gewesenen, witzigen Art. Auch zu Büchern verarbeitete er den Stoff, den ihm seine Reiseerlebnisse lieferten.

Mit seiner Schriftstellerei verdiente Mark Twain eine Masse Geld. Aber — wie es so geht — er verlor das durch Bucherfolge erworbene grosse Vermögen, und zwar im Bankrott der von ihm 1884 in New York gegründeten Verlagsfirma Webster & Co. Um die Gläubiger ganz zu befriedigen, unternahm der Mann, dem auch der schwerste finanzielle Rückschlag den Humor nicht zu rauben vermochte, Vortragsreisen in Amerika und Europa Vortragsreisen, die ihm neben rasendem Beifall und blendendem Triumph auch die so sehnlich gewünschten und notwendigen Dollars einbrachten.

Auf Wiederhören!

*Radibum.*

# Radio-Woche

Programm von Beromünster

*Samstag den 12. März. Bern-Basel-Zürich:* 12.00 Einmal Bizet ohne Carmen. 12.40 Musikalischer Blumenstrauss. 13.05 Glossen zum Tage. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Schallpl. 14.05 Der ferne Osten, Bücherstunde. 16.00 Ländliche Tanzmusik. — 16.30 Schweizer Forscher in Grönland. — 16.50 Musikeinlage. 17.00 Lieder. 17.20 Mandolinenkonzert. 17.40 Konzert. 18.00 Kurzvorträge. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. — 18.30 Amerik. Unterhaltungsmusik. — 19.25 Schweiz. Skirennen. 19.55 Musik in Japan. Vortrag. 20.35 Sämtliche Originalgesänge für Gem. Chor von Herm. Suter. 21.05 Inspektor Hornleigh verhört und überführt. — 21.20 Tingel-Tangel. 21.35 Was will ächt der Herr Nägeli? 21.50 Chilbi. 22.00 Tanzmusik.

*Sonntag den 13. März. Bern-Basel-Zürich:* 10.00 Kath. Predigt. 10.45 Das deutsche Kirchenlied. 11.15 Zyklus: Das Klavierquintett. 11.35 Rousseau und Pestalozzi. 12.00 Eine kammermusikalische Kostbarkeit. 12.40 Französ. und italien. Musik. 13.30 Schweizer unter fremden Fahnen. 13.50 Marschmusik. 14.10 Fragen und Antworten aus dem Gemüsebau. 17.00 Der chürzischt Abstieg, Plauderei. 17.30 Konzert des evang. Jugendchor Zürich. 19.00 Bläsermusik von Mozart. 19.15 Die Angst vor dem Gefühle. 19.55 Vom Schweiz. Skirennen in Wengen. 20.15 Kirchliche Abendmusik. 21.00 Der Knopf. Eine heitere Angelegenheit. 21.05 Tanzmusik. 22.00 Progr. nach Ansage.

*Montag den 14. März. Bern-Basel-Zürich:* 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Unterhaltungsmusik. 16.00 Frauenstunde. Gute Bücher — gute Freunde. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Konzert der Kapelle Jean Louis. 18.00 Kinderstunde. Kasperlitheater. 18.30 Von hanebüchenen aber stichhaltigen Redensarten. Plauderei. 19.00 Vom Sternenhimmel. 19.10 Romanisch. 19.55 Brahms-Abend. — 21.14 Sendung für die Schweizer im Ausland.

*Dienstag den 15. März. Bern-Basel-Zürich:* 10.20 Schulfunksendung: Mit dem Teppichhändler in Persien. 12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Bücherstunde. 16.20 Berner Mädchen singen Lieder von Schweizern. 16.35 Orchesterkonzert m. Werken v. Mozart. 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Ländlerkapellen grüssen. 18.15 In einer Hutfabrik. Reportage. 18.45 Unterhaltungskonzert. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Gespräche mit Musikern. 20.10 Dr. E. Mohr: Einführung in das nachfolgende Sinfoniekonzert. 20.15 Sinfoniekonzert. 22.10 Vorlesung.

*Mittwoch den 16. März. Bern-Basel-Zürich:* 12.00 und 12.40 Konzert. 16.00 Für die Hausfrau. Frühlingsgemüse und ihre Zubereitung. 16.50 Orchester. 17.00 Schallpl. — 17.15 Neue Dialektlieder von P. Baumgartner. 17.25 Musik der jungen Generation. — 18.00 Jugendstunde: Ein Spiel um Peter. Hörspiel. 16.30 Edouard Glausen (Schallpl). 18.45 Was wämmer pflanze? Plauderei. 19.10 Unterhaltungsmusik. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Bunte Stunde. 20.50 Pierre Doraan dans son repetoire. 21.10 Konzert. Musik aus Böhmen. 21.55 Kammermusik.

*Donnerstag den 17. März. Bern-Basel-Zürich:* 12.00 Glockenspiele. 12.40 Unterhaltungskonz. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Leichte Musik. 17.40 Gesang. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallpl. 18.30 Jugendstunde: Der junge Indienflieger Breitenbach erzählt. 18.55 Kleiner Geschichtskalender. 19.00 Verkehrsnachrichten. 19.10 Autorenstunde. 19.40 Kennen Sie . . . . ? — 19.55 Schulfunkmitteilungen. 20.00 Unterhaltungskonzert. 20.40 Meisterballaden. 21.05 Aus London: Europäisches Konzert. 22.00 Bilderbogen: Die Ausgrabungen auf dem Lindenhof.

*Freitag den 18. März. Bern-Basel-Zürich:* 12.00 Opernouvertüren. 12.40 I. Italienische Volksmusik. II. Salon- und Charakterstücke. 16.00 Frauenstunde: Vom Frühlingsmodell z. Sommermode. Ca. 16.25 Schallpl. 17.00 Konzert. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Technik vom Tage. 18.45 Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes. Vortrag. 19.10 Akustische Wochenschau. 19.25 Bläsermusik von Schweizer Komponisten. — 19.55 Konzert. 20.15 Konzert des Berner Männerchors. 20.55 Konz. 22.00 Tanzmusik

**Radio-Reparaturen**

fachmännisch, prompt, billig

**KAISER & Co. AG., BERN**

Marktgasse 39/43. Radioabteilung, Tel. 22.222

**FÜR VERLOBTE** die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

**ELEKTRIZITÄT AG.** Marktgasse 22, Bern

**Billige**

# Läuferresten

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jute | 70×400 cm | Fr. | **12.—** |
| Jute | 70×490 cm | Fr. | **14.50** |
| Jute | 90×420 cm | Fr. | **16.80** |
| Jute | 120×350 cm | Fr. | **18.75** |
| Jute | 120×400 cm | Fr. | **21.—** |
| Bouclé | 70×300 cm | Fr. | **18.—** |
| Bouclé | 70×325 cm | Fr. | **24.—** |
| Bouclé | 90×300 cm | Fr. | **21.—** |
| Bouclé | 90×325 cm | Fr. | **22.50** |
| Bouclé | 90×375 cm | Fr. | **24.50** |
| Moquette | 90×300 cm | Fr. | **42.—** |
| Moquette | 90×375 cm | Fr. | **48.—** |
| Moquette | 90×400 cm | Fr. | **56.—** |
| Cocos | 70×260 cm | Fr. | **10.50** |
| Cocos | 70×350 cm | Fr. | **18.75** |
| Cocos | 70×450 cm | Fr. | **15.75** |
| Cocos | 90×400 cm | Fr. | **18.—** |
| Cocos | 90×380 cm | Fr. | **17.—** |
| Cocos | 120×380 cm | Fr. | **24.—** |
| Cocos | 120×380 cm | Fr. | **28.50** |

und andere vorteilhafte Masse

Etwas ganz Preiswertes!

**Bettvorlagen** in schönen Mustern
reine Wolle, doppelseit. 60/130 cm nur Fr. **8.25**

# KAISER

Kaiser & Co. A.-G. Marktgasse/Amthausgasse

**Teppich-Abteilung**


## Literatur.

Neuerscheinung

Dr. med. Hans Hoppeler, Lichtstrahlen ins Krankenzimmer. Verlag der Evangelischen Buchhandlung Zollikon. 64 Seiten, Preis kart. Fr. 1.80.

Die vorliegende Neuerscheinung Hoppelers ist ein Trostbüchlein für Kranke. Seine besondere Aufgabe besteht darin, den Kranken Rede und Antwort zu stehen auf die Gedanken und Fragen, die sie in ihrer Einsamkeit beschäftigen, und ihnen Trost und neue Zuversicht in Gottes weisen und unerforschlichen Ratschluß zu schenken. In einer ganzen Reihe lebendig und überzeugend geschriebener Kapitel gibt der Verfasser Beweise seiner großen Erfahrung als Arzt-Seelsorger und seines ungewöhnlichen Einfühlungsvermögens, das ihm erlaubt, sich vollständig in die Gedankenwelt der Patienten zu versetzen. Das Büchlein bildet ein Geschenk von bleibendem Wert für Kranke, kann aber auch allen denen, die häufig mit körperlich Leidenden in Berührung kommen, Wertvolles bieten. Durch die Aufteilung des Textes in über zwanzig Kapitel eignet es sich vorzüglich zum Vorlesen am Krankenlager. Der gediegenen Schrift, die zweifelsohne einem Bedürfnis entspricht, ist eine weite Verbreitung zu wünschen.


# Haushaltungsschule

**am Thunersee**

**Kurse vom 1. Mai – 30. September**
auch kurzfristige Kurse. Gründliche Ausbildung. Individuelle Behandlung. Sport. Eigenes Strandbad u. Ruderboote. Prachtvolle milde Lage am Seeufer. Leitung *Frl. Marie Kistler*

**SCHLOSS RALLIGEN**

**M. Ryf,** Leichenbitterin
Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110
besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

**Tuchfabrik Schild A.-G.**
**Bern** und **Liestal**

**Kleiderstoffe**
**Wolldecken**
Grosse Auswahl — Fabrikpreise
Verlangen Sie Muster — Versand an Private
Annahme von Wollsachen

**Sämtliche Fischereiartikel**
in allen Preislagen
**Fr. SCHUMACHER, Drechslerei**
Kesslergasse 16
— 5% Rabattmarken —

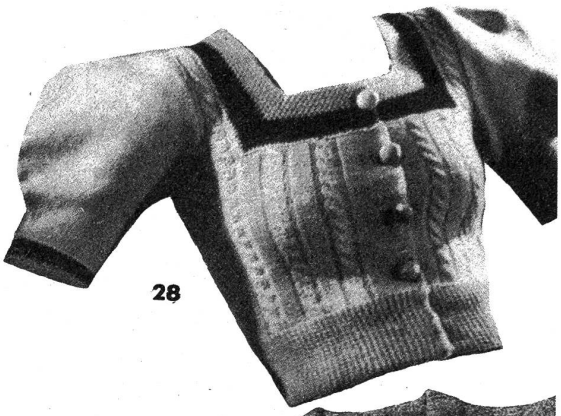
**Puppenklinik**
Reparaturen billig
**K. Stiefenhofer - Affolter**
**Kornhausplatz 11, I. St.**


**Bernische Frühjahrsneuerscheinungen.** Der Verlag A. Francke A.-G. in Bern bereitet für Anfang März die Herausgabe einer neuen Erzählung von **Peter Bratschi** vor, dessen erzählende und lyrische Bände vor allem durch ihren ernsten sozialen Gehalt bekannt geworden sind. Das neue Buch führt den Titel „Schollen brechen auf" und schildert die Sehnsucht und den Kampf der Jugend um ihre innere und äußere Selbständigkeit. Die Ansprüche und Rechte der jungen und der ältern Generation stehen sich gegenüber. Die Probleme sind mitten aus dem Leben herausgegriffen und werden am einfachen und naheliegenden Beispiel gezeigt. Der Horizont des Buches ist trotz seiner unkomplizierten Anlage aber keineswegs klein: die Konflikte der Familie, das Berufsleben der Stadtjugend, Ehrgeiz und Kameradschaft im Sport geben der Erzählung starken gegenwartsnahen Inhalt. Das Buch wendet sich vor allem an Menschen, die selber jung sind oder die jung fühlen.

Als zweite Neuerscheinung wird anfangs März eine Darstellung des Lebens und Schaffens von **Hugo Marti** erscheinen. Der Autor dieser Biographie ist Dr. Carl Günther (Aarau), ein naher Freund des Menschen und ein feinsinniger Deuter des Dichters Hugo Marti. Der großen Gemeinde von Lesern, die Marti als Feuilletonist und als Schriftsteller um sich zu scharen vermochte, wird hier eine umfassende Darstellung geschenkt, die besonders auch in der Schilderung von bisher wenig bekannten Lebensabschnitten in der Jugend Hugo Martis interessieren wird.

* * *

27



28

30

31

29

# *Handarbeiten*

Nr. 27. Damenweste aus H. E. C.-Wolle (Arwa Crêpe). Nadeln Nr. 2½. Erforderliches Material f. mittlere Grösse: 280 Gr.

Nr. 28. Hübsche Dirndl-Jacke mit Zopfmuster. Es werden dazu drei Farben Wolle assortiert. Strickart für das Bord 1 r., 1 l. Aermel und Rücken sind glatt recht gestrickt. Halsausschnitt und Aermelbündchen werden gehäkelt (feste Masche).

Nr. 29. „En forme" gestrickter Pullover aus uni Wolle. Bis unter den Arm werden Rücken und Vorderteil im Karro-Muster 8 M. r, 8 M. l und alle 8 Touren wechselnd gestrickt, Aermel, Koller mit Kragen 2 M. l, 2 M. r.

Nr. 30. Sportpullover a. melierter Wolle. Er wird aus zwei verschiedenen Rippenmustern zusammengestellt. Zwei Taschen geben ihm einen praktischen Wert.

Nr. 31. Das Kinderkleidli wird 1 M. r, 1 M. l aufeinandergestrickt. Man beachte den grossen Halsausschnitt und berechne ihn kleiner, wenn kein Kragen gewünscht wird. Saum, Aermel und Halsausschnitt-Bord werden im Perlmuster gestrickt 1 M. r, 1 M. l und jede Tour versetzt.

# Seva-Loskäufer treffen 3 Fliegen auf einen Streich...

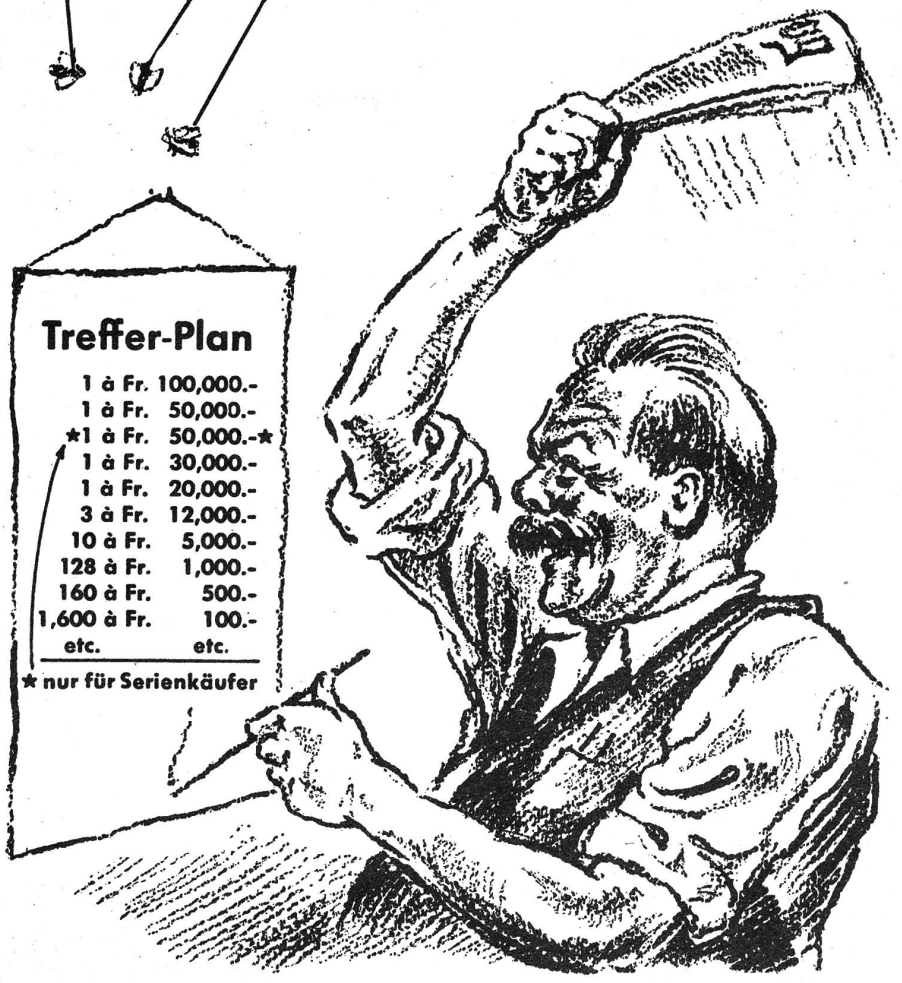
WORINGER

## ...doch nur bis 5. März

Dank der 3 besonderen Vorteile — von Anfang an einen reissenden Losabsatz. Also steht eine rasche **Ziehung** in Aussicht.
Prüfen Sie die 3 besonderen Vorteile der Seva aufs neue:

1. Jeder, der vor dem **5. März** eine 10-Los-Serie kauft, erhält ein elftes Los gratis und eine Serienkarte, die
2. ihn berechtigt, an der Verlosung eines Zugabetreffers von Fr. 50 000.-, der speziell für die Serien-Inhaber reserviert ist, teilzunehmen.
3. 55% der Lossumme sind Treffer! Seva 6 bietet also wieder unter allen Lotterien absolut am meisten.

**Trefferplan**: Trotz der geringeren Loszahl — Haupttreffer wieder 100 000. 2 x 50 000, sowie 16 303 weitere Treffer — Gesamtwert 880 000 Fr.

**Eine 10-Los-Serie** (Endzahlen 0 bis 9, geschlossen oder gemischt) = 12 Chancen: sie kann, wie bisher, 10 Treffer, mindestens aber einen gewinnen und darüber hinaus den Spezialtreffer von Fr. 50 000.- und — bis 5. März — das 11. Los gratis. Bestellen Sie also, ev. mit einigen Freunden oder Kollegen — Ihre Serie... **ohne einen Tag zu verlieren!!!**

**Lospreis Fr. 10.—** (eine 10-Los-Serie Fr. 100.—) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck **III 10 026.** — Adr.: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.